

# Intensive drei Tage

Autor(en): **Münger, Hans Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **51 (2004)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369927>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



FOTOS: B. STÜDLE

HOCHWASSER AM THUNERSEE

## Intensive drei Tage

**JM.** Anfang Juni kündigten die Wetterprognostiker entlang der Alpen und speziell im Berner Oberland ergiebige Niederschläge an. Diese kamen denn ab 1. Juni auch, und zwar derart stark, dass der Thunersee über die Ufer trat. Dem Bevölkerungsschutz bescherten die Wassermassen harte Einsätze.

Nachdem es bereits am Pfingstmontag, dem 31. Mai, in Strömen geregnet hatte, wurden die Niederschläge ab Dienstag noch bedeutend heftiger, fielen doch innerhalb von 24 Stunden im Berner Oberland bis zu 80 Liter Wasser pro Quadratmeter. Nach dem raschen Anstieg des Wasserpegels wurden am 2. Juni die Schleusen in Thun voll geöffnet. Das Gemeindeführungsorgan der Stadt Thun bot in der Nacht vom 2. Juni Feuerwehr und Zivilschutz auf und warnte die Bevölkerung vor dem drohenden Hochwasser. Der KP-Betrieb im Gemeindeführungsorgan wurde sogleich durch die Führungsunterstützung der Zivilschutzorganisation Thun sichergestellt. Eine «Infoline» wurde eingerichtet und rege benutzt. Feuerwehr und Zivilschutz füllten Sandsäcke ab und stellten der Bevölkerung vorsorglich Schutzmaterial zur Verfügung.

Wegen des Weiteranstiegs des Pegels am Donnerstag über die Schädengrenze von 558,30 Meter – erste Schadenmeldungen über unter Wasser stehende Wege und überschwemmte Keller in Thun und Gwatt trafen ein –, besorgten gemischte Teams aus Feuerwehr und Zivilschutz die Schadenwehr und verhinderten an neuralgischen Punkten das Eindringen von Wasser mit Sandsäcken. Gleichzeitig bargen die Pioniere des Unterstützungszugs unter schwierigen Bedingun-

gen Tonnen von angeschwemmtem Holz aus den Uferbereichen des Sees, welches Schleusen und Rechen zu verstopfen drohte.

Weil der Regen am Abend des 4. Juni nachliess, konnte Zivilschutz-Kommandant Peter Siegfried die eingesetzten Zivilschutzteams nach vier arbeitsintensiven Tagen mit dem grossen Dank seitens der Behörden und der Bevölkerung entlassen. Unsere Bilder belegen die verschiedenen Leistungen der Einsatzkräfte. □



FOTO: M. NIEDERHAUSER